Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1929)

Artikel: Die Kokosfaser
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988852

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

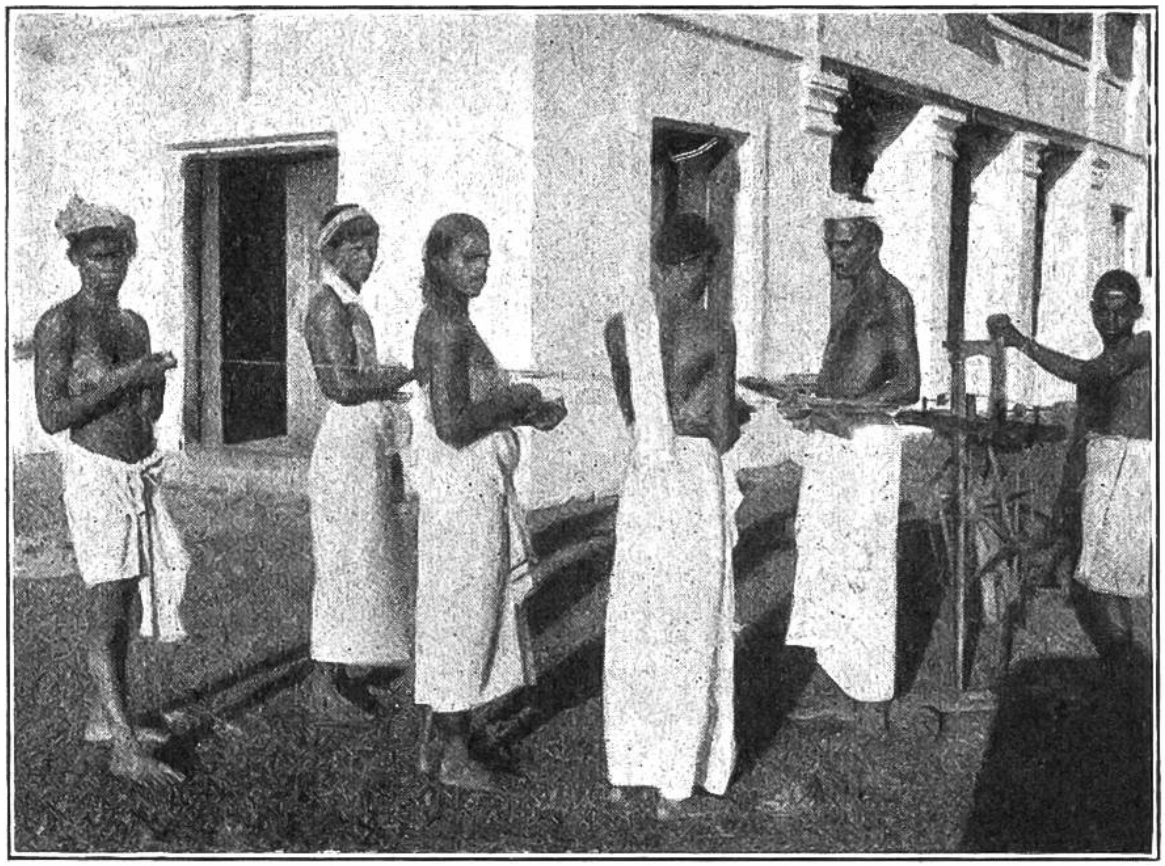
Download PDF: 28.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herstellung von Kokosgarnen an der Malabarküste. Die Kokosnüsse werden gespalten und die Faserhülle, welche die Schale umgibt, losgetrennt.

Die Kokosfaser.

Zu neunhundertneunundneunzig nützlichen Dingen läßt sich die Kokospalme verwenden, so lehrt ein altes Sprichwort der weisen Inder. Tatsächlich gibt es kaum einen andern Vertreter aus dem Reich der Pflanzen, der eine solche Vielseitigkeit aufweisen könnte. Die Kokospalme liefert dem Eingebornen in den Tropen einfach alles: Nahrung und Genuß, Gerätschaften, Kleidung. Die Blätter decken das Haus und, als Schirm verwendet, schützen sie gegen die heftigen tropischen Gewitterregen. Die frischen Blattknospen und Triebe sind ein schmackhaftes Gemüse. Die Blüten geben Sirup, braunen Zucker und Palmwein. Die Wurzeln dienen zu allerlei Flechtwerk. Die meisten und wertvollsten Möglichkeiten nutzbringender Verwendung gewähren jedoch die Früchte, die Kokosnüsse. Die noch nicht voll ausgereiften Früchte enthalten einen milchigen Saft, die Kokosmilch. Sie bildet ein beliebtes Getränk. Der Kern der reifen Frucht wird sogleich gegessen oder aber getrocknet und als sogenannte Kopra verkauft. Aus der Kopra er-



Inder beim Spinnen von Kokosgarnen.

halten wir Pflanzenfett (Palmin), Seife, Öl, Kerzen. Die harte, holzartige Schale gibt, wenn sie poliert ist, Trinkgefäße, oder es können Knöpfe daraus gestanzt werden. Die Schale ist eingehüllt in ein dichtes Bastgewebe von zähen Fasern. Sie sind es, welche der Frucht das Schwimmen und oft weite Reisen im Weltmeer gestatten. Die Strömungen tragen die Nüsse von einem Eiland zum andern, wo sie an den Strand geworfen werden und keimen.

Zur Erntezeit werden die schlanken, bis zu 30 m hohen Palmen erstiegen. Die Eingebornen haben dafür eine besondere Methode. Sie werfen um den Stamm eine starke Seilschlinge, an die sie sich selbst anbinden. Dann stemmen sie sich mit den Füßen gegen den narbigen Stamm, heben das Seil ruckweise höher und marschieren so Schritt für Schritt am Stamm empor, geschickter und flinker als bei uns ein Arbeiter, der mit eisernen Steighaken an den Schuhen eine Telephonstange erklettert. Auf der Insel Sumatra übernimmt vielfach ein Haustier die Kletter- und Erntearbeit, nämlich ein dressierter Affe, der die Nüsse vom Wipfel herunter auf den Boden wirft.

Unsere Bilder zeigen Gewinnung und Verwendung der kostbaren Fasern zu Kokosgarnen. Die Hauptmasse der Kokosgarne kommt von der Malabarküste in Britisch-Indien. Die zur Herstellung von Kokosgarn ausgelesenen Nüsse müssen vom Baum gepflückt werden, bevor die Frucht völlig ausgereift ist. Dann wird die Basthülle von der Nußschale getrennt. Die Hülle kommt in Gruben, in die reichlich frisches Süßwasser fließt. Da bleiben sie etwa sechs bis zwölf Monate liegen, je länger, desto besser. Sind die Faserhüllen schließlich aus dem Wasser herausgezogen, dann werden sie mit kurzen, starken Knebeln gleichsam gedroschen. Durch diese Bearbeitung wird das mit der Faser zusammenklebende Mark weggeschlagen. Das geschieht umso leichter, als das Mark, während die Faserhülle im Wasser lag, verfault ist. Die saubern Fasern müssen getrocknet werden. Das besorgt die glühende Tropensonne in etwa zwölf Stunden. Die Fasern haben jetzt eine schöne, hellgelbe Farbe. Die Arbeit des Spinnens kann beginnen. Gesponnen wird manchmal noch von Hand oder aber mit einfachen Maschinen, wie wir sie auf dem Bilde sehen. Die ganze Herstellung der Kokosgarne, die mit dem technischen Namen „Coir" heißen, wird meistens als Heimarbeit betrieben. Ein sehr großer Teil der Bevölkerung an der Malabarküste verdient sich so den Lebensunterhalt. Vor jeder Hütte, bis tief ins Innere des Landes hinein, trifft man die Leute bei dieser Spinnarbeit an. Die ganze Familie hilft da mit, vom kleinen Nesthöck bis zum steinalten Großmütterchen. Das fertiggesponnene Garn wird zu Knäueln aufgewunden und so an den Händler verkauft oder auch gegen Lebensmittel, wie etwa Reis und Öl, vertauscht. Die Händler liefern die Garnknäuel in die großen Lagerhäuser (Faktoreien genannt) der Europäer. Hier wird das Garn nochmals getrocknet und nach verschiedenen Qualitäten sortiert. In Form von Strangen kommen die Garnsorten schließlich in hydraulische Preßmaschinen, die sie zu großen, etwa 150 kg wiegende Ballen zusammenpreßt. Die Ballen werden verpackt und Frachtdampfer führen sie in alle Welt hinaus. Die Fabriken, welche die Kokosgarne verarbeiten, prüfen noch einmal die Ware und färben den größten Teil davon ein. Seil- und Flechtmaschinen erstellen Türvorlagen. Andere Maschinen richten die

Sortieren der Kokosgarne in einer Faktorei. Die Garne werden zu Ballen gepreßt und dann in alle Welt verschickt.

Garne so weit her, daß dann auf mechanischen Webstühlen Teppiche, Läufer und Matten fabriziert werden können. Wiederum besondere Fabriken verarbeiten Kokosgarne zu Tauen und Treibriemen für Maschinen. So sind all diese nützlichen Dinge, vom schöngemusterten Teppich bis zum einfachen Kokosfaserseil, das Werk der unerschöpflichen tropischen Natur und vieler fleißiger Menschenhände.

Schneehütten der Eskimos.

Im Sommer leben die Eskimos in Lederzelten oder Erdhäusern; für den Winter aber bauen sie sich runde Hütten aus Schnee, da Schnee Wind und Frost besser abhält. Auch unsere Jugend errichtet gerne Eisbauten; sie türmt Schnee zu einem großen Haufen und höhlt diesen dann aus. Es wird die jungen Leute interessieren, wie sich die Bewohner der Eisregion ihr winterliches Obdach erstellen. Die Eskimos „mauern" ihr Schneehaus; sie schneiden mit einem säbelförmigen Holzstück Schneeziegel von etwa 70 cm Länge,